

Tram Weil am Rhein
8 +

VERLÄNGERUNG TRAM 8
UMGESTALTUNG HAUPTSTRAÙE

BETEILIGUNGS- PROZESS

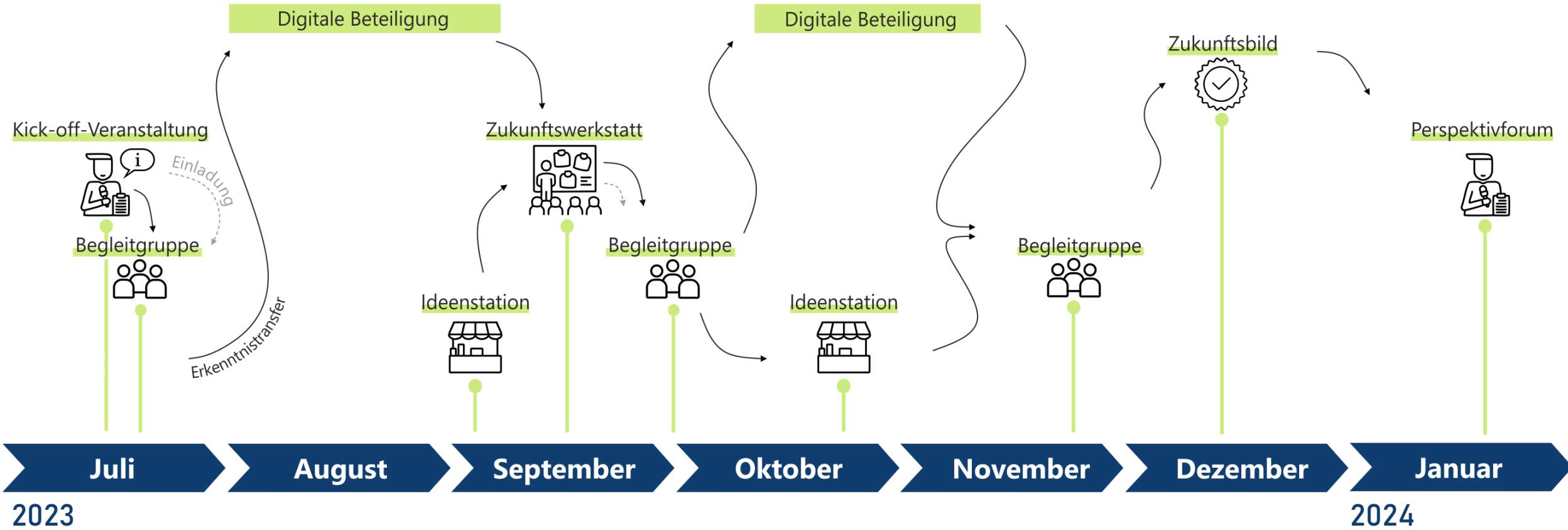
DIPL.-ING. ANDREAS JACOB
GEMEINDERATSSITZUNG WEIL AM RHEIN, 05. MÄRZ 2024



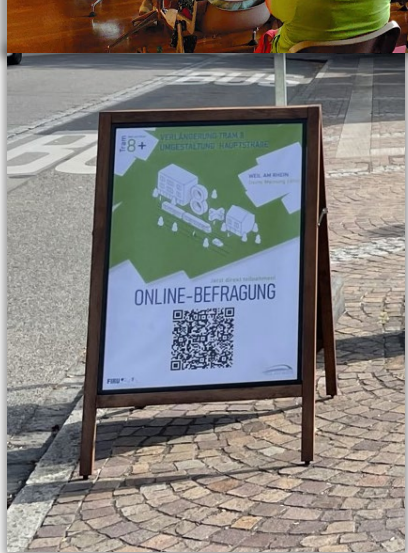
RÜCKBLICK PROZESS



BISHERIGER BETEILIGUNGSPROZESS



BISHERIGER BETEILIGUNGSPROZESS



ERKENNTNISSE UND ERGEBNISSE

Die deutliche Mehrheit (2/3) befürwortet den Ausbau der Tram 8 *

76 % der Befragten gaben an, dass bauliche Änderungen in der Hauptstraße erforderlich sind

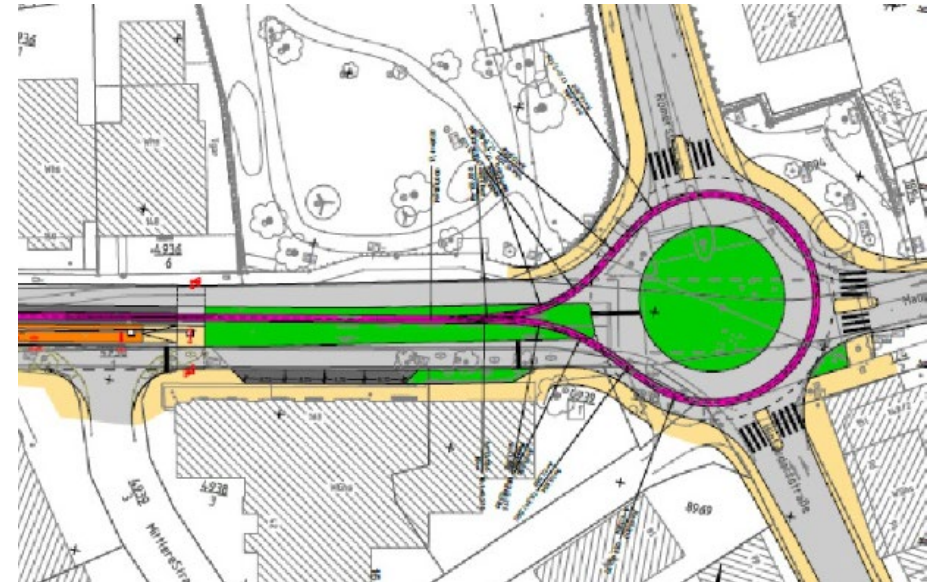
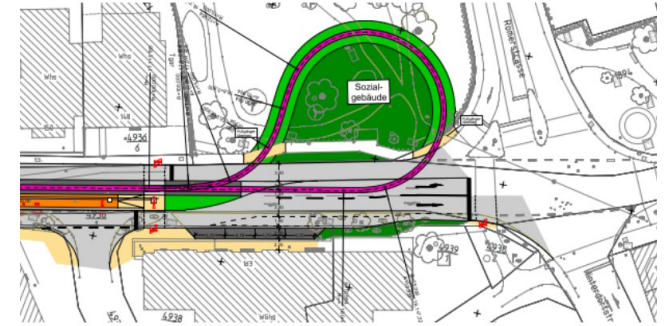


977 Antworten



408 Antworten

*auf Grundlage der freien Antwortmöglichkeiten; ermittelt aus der 1. Online-Umfrage zur Tram 8+; Stand Sept. 2023.



ZUKUNFTSBILD

ERGEBNISSE AUS DEM
GESAMTPROZESS



LEITLINIEN ZUKUNFTSBILD TRAM 8+



Das Zukunftsbild der Stadt Weil am Rhein braucht Ziele, Strategien und Strukturen



Der Ausbau der Tram 8+ braucht Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung



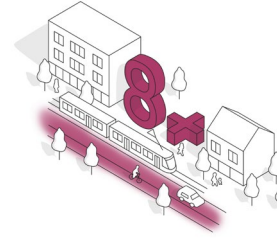
Der Ausbau der Tram 8+ braucht Ressourcen, Kompetenzen und Kooperationen



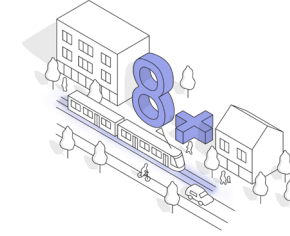
Bei der Gestaltung der Infrastruktur der Zukunft steht der Mensch im Mittelpunkt



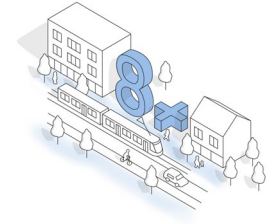
Die Tram als Wirtschaftsfaktor soll Mehrwerte für die Gesellschaft und das Stadtbild schaffen und die stadregionale Vernetzung im Agglomerationsraum stärken



I. VERKEHR & MOBILITÄT



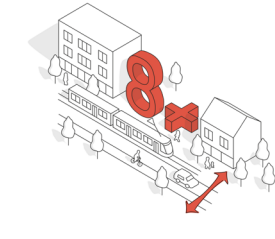
II. TRASSENPLANUNG



III. INNENSTADT-ENTWICKLUNG/HAUPTSTRAßE



IV. PLANUNGS- UND BAUPHASE



V. BARRIEREFREIHEIT/SICHERHEIT/ABLÄUFE



VI. EFFEKTE UND WIRKUNGEN / ZIELGRUPPEN-ORIENTIERTE BETEILIGUNG



VII. FINANZIELLE ASPEKTE



VIII. STADTREGIONALE EINBINDUNG UND ERREICHBARKEIT

ABSCHNITTE HAUPTSTRASSE TRAM 8+





1. Durchdachtes Parkkonzept
2. Berücksichtigung aller Verkehrsmittel
3. Sicherheit für Fuß- und Radfahrer / verkehrsberuhigende Maßnahmen
4. Durchdachte Fahrradinfrastruktur/ durchgängiges Radwegenetz
5. PKW-Befahrbarkeit der Hauptstraße
6. Organisierte Anlieferung und Ladezonen
7. Umsteigepunkt am Läublinpark
8. Ausreichende Querbarkeit für Fußgänger sichern
9. Hohe Taktung und lange Fahrzeiten
10. Fokusgruppe zum Thema Verkehr
11. Innerstädtische Verkehrsbelastungen reduzieren
12. Innerstädtisches Mobilitätskonzept



Trebbiner Platz



1. Barrierefreiheit der Haltestellen
2. Hochwertige Ausgestaltung der Haltestellen
3. Umfang des Grüngleises prüfen (Vor- und Nachteile)
4. Erreichbarkeiten ohne Umwege/ Belange der Anlieger
5. Erhalt des Vegetationsbestandes ist zu sichern
6. Abwägung und Kompromissfindung
7. Begleitende Visualisierung der Planung
8. Sicherheitsaspekte berücksichtigen
9. Verkehrsmodellierung zur Absicherung
10. Haltestellen für Tram und Bus abstimmen



Berliner Platz

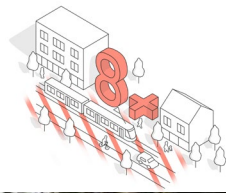


1. Erhalt des Läublinparks
2. Aufwertung hochfrequentierter Stadträume
3. Stadtgrün ausweiten
4. Aufenthaltsqualität in der Hauptstraße erhöhen
5. Attraktive Parkmöglichkeiten/ günstiger Tarif
6. Besonderheiten in der Hauptstraße schaffen
7. Multimodalität fördern und unterstützen
8. Qualitative Gestaltung und funktionale Bedeutung der Stadträume



Läublinpark

IV. PLANUNGS- UND BAUPHASE



1. Durchgehende Bürgerinformation
2. Umsetzung in Bauabschnitten
3. Maßnahmen zur Stärkung des Einzelhandels
4. Die Bauphase ist möglichst kurz zu halten.
5. Gute Beschilderungen der Umleitungen für PKW-Verkehr, Fahrradfahrer und Fußgänger.
6. Zugänglichkeit und Zufahrt zu Einrichtungen/ Geschäften sind weiterhin zu gewährleisten.
7. Buslinien sollten während der Bauphase weiterhin nutzbar sein.

Bei all diesen Punkten ist auf die Erfahrung bei der Verlängerung der Tramlinie bis zum Bahnhof zurückzugreifen.



Läublinpark

V. BARRIEREFREIHEIT/SICHERHEIT/ABLÄUFE



1. **Ausreichende Querbarkeit für Fußgänger und Radfahrer sicherstellen.**
2. **Sicherheit und Sauberkeit sind als Standortfaktoren zu stärken.**
3. **Ausreichende Überdachung sowie Sitzmöglichkeiten sollten bei der Gestaltung der Haltestellen berücksichtigt werden.**
4. **Pünktlichkeit/Zuverlässigkeit des Verkehrsmediums Tram und ein hohes Taktaufkommen sind sicherzustellen.**



Trebbiner Platz

VI. EFFEKTE & WIRKUNGEN / ZIELGRUPPENORIENTIERTE BETEILIGUNG



1. Tram-Effekte sind durch ein laufendes Monitoring zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten
2. Anbindung an die Quartiere sichern, Mehrwerte für die Anwohner schaffen
3. Frühzeitige Bürgerbeteiligung & Beteiligungskultur
4. Darlegung ökologischer Wirkungen & Lärmreduktionen
5. Bürgerbeteiligung initiieren und politisch legitimieren
4. Durchführung der Beteiligung sichern
6. Zielgruppenspezifische Kommunikation und Öffentlichkeitsbeteiligung
7. Evaluation (Leitlinien, Beteiligungsprozess) durch die Begleitgruppe
8. Teilhabe aller gesellschaftlichen Milieus, Altersgruppen, Anwohner, Gastronomiebetriebe, Gewerbetreibenden
9. Soziale Medien und lokale Kommunikationskanäle sind stärker zu nutzen (informieren und kommunizieren), um Informationsdefizite zu beheben



Berliner Platz

VII. FINANZIELLE ASPEKTE



1. Einfaches Ticketsystem und günstige Tickets sind anzustreben.
2. Transparente Darlegung der Investitions- und Betriebskosten, sobald diese belastbar vorliegen.
3. Förderprogramme auf EU-, Bundes- und Landesebene sind auszuschöpfen, um die kommunalen Ausgaben zu verringern.
4. Die Effekte für den Wirtschaftsstandort sind zu evaluieren und kommunizieren.



Läublinpark



1. Verkehrsverlagerungen und Auswirkungen auf anliegende Stadtbereiche sollten berücksichtigt werden
2. Zukünftige Anschlussmöglichkeiten offenhalten
3. Die großräumige Verflechtung in den Agglomerationsraum ist zu stärken – eine Chance für die Region



Trebbiner Platz

ERKENNTNISSE



Der Beteiligungsprozess wurde von der Bevölkerung zustimmend angenommen und stärkt die positive Grundstimmung zum Projekt.

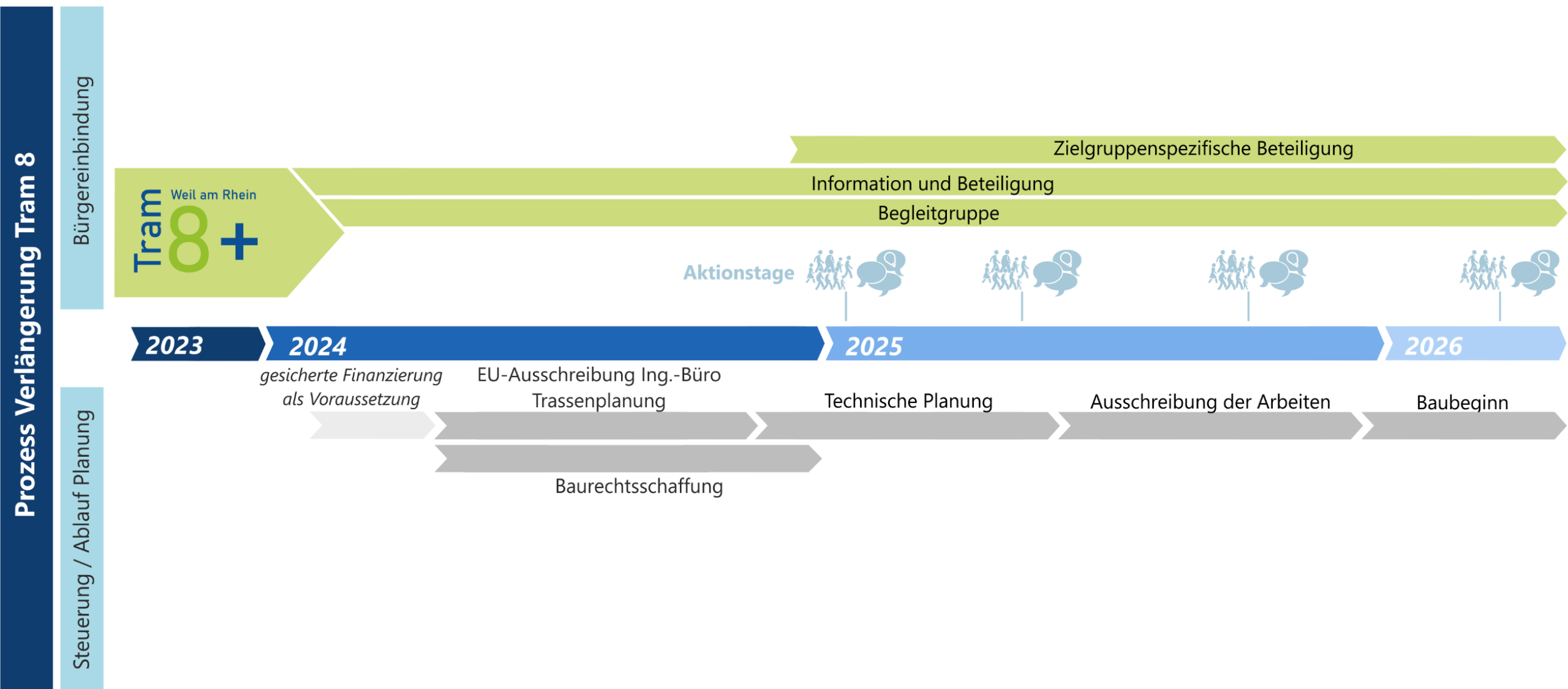


Die wertvollen Anregungen der Bürgerinnen und Bürger wurden in das Zukunftsbild aufgenommen. Es sollte die Grundlage für die weitere Planung bilden.



Die Begleitgruppe sollte verstetigt und die Beteiligung der Bevölkerung im weiteren Prozess fortgeführt werden – die Bevölkerung ist weiterhin mit einzubeziehen.

VERSTETIGUNG DES BETEILIGUNGSPROZESSES



VIELEN DANK!

